

so ist ihm das wichtige Werk des Jesuiten Lapôtre 'De Anastasio bibliothecario' (Paris 1885) entgangen, ohne dessen Kenntniss eine nochmalige Behandlung des Gegenstandes schwerlich Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

E. D.

82. Von der neuen Ausgabe des *Liber censuum* des Cencius camerarius ist nach zwölfjähriger Pause das 2. Heft erschienen (Paris, Fontemoing 1901). An Stelle des verstorbenen P. Fabre hat L. Duchesne die Weiterführung und Vollendung der Edition übernommen, der für dieses Heft nur noch z. Th. Vorarbeiten seines Vorgängers benutzen konnte. Er stellt der Fortsetzung der Zinsliste die Documente voran, die in der Vatikanischen Originalhs. auf ihr nachträglich vorgehefteten Blättern stehen: dazu gehört auch der ausführliche *Ordo coronationis*, den Duchesne mit Schwarzer u. a. gegen Pertz u. a. auf Heinrich III. (nicht Heinrich VI.) bezieht.

83. In den *Mémoires de l'acad. des inscriptions* XXXVI, 2, 180 ff. finden sich zwei Abhandlungen von A. Giry, deren erste noch bei Lebzeiten des der Wissenschaft entrisenen Forschers gedruckt ist. Die erste betrifft mehrere Karolingische Diplome für Saint-Aubin d'Angers, Mühlb.² 134 (dessen Beurtheilung bei Giry mit derjenigen Mühlbachers in der Hauptsache übereinstimmt), zwei auf den Namen eines Kaisers Karl angefertigte Fälschungen, (von dem angeblichen Or. Fragm. der einen ist ein Facsimile beigelegt) sowie ein D. Karls des Kahlen von 849, das eine schon 846 vollzogene Handlung verbrieft. Die zweite Abhandlung erweist die Ueuechtheit zweier DD. — Karl d. Gr. ohne Daten und Karl d. Kahle 849 Juni 8 (BRK. 1608) — für Saint-Florent (Facsimile des letzteren ist beigegeben). Auch ein mit diesen DD. zusammenhängendes Privileg Johannis XVIII. (Jaffé-L. 3941) ist verdächtig.

84. In einem umfangreichen, gut geschriebenen und glänzend ausgestatteten Buche behandelt Ch. de Lasteyrie eingehend die innere und äussere Geschichte der Abtei Saint-Martial zu Limoges (Paris, Picard 1901). Abgesehen von der Einleitung, welche ein vollständiges Résumé der neueren Forschungen über die Legende von S. Martialis giebt, haben wir hier die Ausführungen auf S. 335 ff. über die Bibliothek des Klosters zu erwähnen, von der sich jetzt noch 200 Bände in der Bibliothèque nationale zu Paris befinden. Der Anhang enthält eine Sammlung von Urkunden und anderen Texten in 22 Nummern von 804